

**Stadt Osnabrück**  
Der Oberbürgermeister  
Büro für Ratsangelegenheiten

## **N i e d e r s c h r i f t**

über die Sitzung des

Bürgerforums Innenstadt
-------------------------

Nr. 2
-------

am Donnerstag, dem 24. Juni 2004, Berufsbildende Schulen, Pottgraben 4

=====

Dauer: 19:30 Uhr bis 20:35 Uhr

Teilnehmer/-innen:

vom Rat: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Herr Stadtbaurat Ellinghaus;  
Herr Schürings, Fachbereich Städtebau;  
Herr Wiethäuper, Fachbereich Bürger und Ordnung

Protokollführer: Herr Pösse, Büro für Ratsangelegenheiten.

**Tagesordnung:**

1. Anregungen und Wünsche
2. Stadtentwicklung im Dialog
3. Von Bürgern und Vereinen, etc. angemeldete Tagesordnungspunkte:
  - a. Planungen für den Parkplatz Kommenderiestraße (UFA-Kino)
  - b. Einführung von gelben Tonnen für Verpackungsmüll
  - c. Verschönerung der Kommenderiestraße durch Blumenkästen
  - d. Bombenräumung in der Innenstadt

Herr Bürgermeister Jasper begrüßt die anwesenden Mitglieder des Rates, die Leiterin der Berufsbildenden Schulen der Stadt Osnabrück am Pottgraben, Frau Frerichs, sowie ca. 20 Bürgerinnen und Bürger. Im Folgenden erläutert er, die für die Bürgerforen in der Geschäftsordnung festgelegten Regeln und weist auf die ausgelegten Materialien (Vordruck für spezielle Anfragen, Geschäftsordnung für die Bürgerforen, Protokoll der letzten Sitzung) hin.

## **1. Anregungen und Wünsche (TOP 1)**

---

### a) Ampelschaltung im Kreuzungsbereich Lindenstraße/Bramscher Straße

Herr Hinrichsen kritisiert die aus seiner Sicht nicht ausreichenden Grünphasen an der Kreuzung Lindenstraße/Bramscher Straße mit der Folge, dass der Verkehr auf der Süntelstraße nicht abfließen kann und sich regelmäßig Staus bilden.

Er habe dieserhalb schon Kontakt zur Verwaltung aufgenommen, allerdings sei er auf keine Resonanz gestoßen.

Herr Stadtbaurat Ellinghaus sagt eine umgehende Überprüfung zu. Das Ergebnis werde Herrn Hinrichsen mitgeteilt.

### b) Werbung/Bekanntmachung der Sitzungen des Bürgerforums

Auf eine entsprechende Anfrage eines Bürgers, stellt die Verwaltung fest, dass auf die Sitzungstermine sowohl im lokalen Teil der NOZ als auch durch eine amtliche Bekanntmachung hingewiesen wird. Ferner werden Plakate an Vereine, Einrichtungen und Kirchen verteilt und in Bäckereien, Imbissstuben etc. ausgehängt. Eine darüber hinausgehende Werbung könne aus Kostengründen nicht erfolgen.

### c) Verkehrssituation Kreuzung Kolpingstraße/Schloßstraße

Herr Spiering hält es für erforderlich aufgrund des starken Radfahr- und Fußgängerverkehrs an genannter Stelle einen Fußgängerüberweg anzulegen, dies auch mit Blick darauf, dass ein dort eingerichtetes absolutes Halteverbot nicht beachtet wird.

Hierzu erläutert Herr Schürings, dass nach dem derzeitigen Sachstand geplant sei, gegenüber dem Hörsaalgebäude der Universität einen Fußgängerüberweg zu schaffen. Hierbei sollten auch die Planungen des Neumarktes berücksichtigt werden.

Herr Spiering hält diesen von der Verwaltung vorgeschlagenen Standort für unglücklich und spricht sich dafür aus, den Überweg näher an die Schloßstraße heranzulegen.

Herr Schürings sagt eine Überprüfung zu.

### d) Abfallbehälter Möserstraße

Herr Billmann nimmt Bezug auf die Protokollierung in der Niederschrift über die Sitzung des Bürgerforums Innenstadt vom 4. Dezember 2003 und stellt fest, dass er darum gebeten habe einen öffentlichen Abfallbehälter mit zusätzlichem Aschenbecher nicht wie dort ausgeführt vor den Häusern Möserstraße 50-54 sondern vor den Häusern 48/50 (Praxis Dr. Drewes) aufzustellen.

## **2. Stadtentwicklung im Dialog (TOP2)**

---

### a) Sachstand Neumarkt

Herr Schürings berichtet zum Sachstand, dass in der Ratsitzung am 29.06.2004 entschieden werde, welche Projektgesellschaft mit der Erstellung einer Masterplanung für den Neumarkt beauftragt wird.

b) Sachstand Einkaufszentrum ECE

Herr Stadtbaurat Ellinghaus führt aus, dass zwischenzeitlich ein Gutachten zur Frage der Auswirkungen auf den Einzelhandel vergeben würde. Man befinde sich hier in einem schwierigen Abwägungsprozess. Zunächst sei die Frage des „ob“ und dann die des „wie“ zu klären.

Für ihn persönlich sei ein Einkaufscenter mit begrenzter Größenordnung denkbar.

Auf Frage zum Verbleib der Justizverwaltung für den Fall der Nutzung der Gebäude für ein Einkaufszentrum stellt Herr Ellinghaus fest, dass mehrere Varianten einer Verlagerung geprüft wurden. In der Diskussion seien zurzeit die Bereiche Berliner Platz, ehemaliges Klöcknergelände, altes Gelände Güterbahnhof.

Ziel sei es, wenn möglich, die gesamte Justiz in Osnabrück räumlich zusammenzuziehen.

c) Umgestaltung Busing Am Kamp

Herr Schürings erläutert an Hand einer Folie die geplanten Umgestaltungsmaßnahmen im Bereich Kamp/Adorf-Reichwein-Platz, die bis spätestens Anfang 2006 abgeschlossen sein sollen.

Auf Hinweis eines Bürgers bestätigt Herr Schürings, dass bauliche Einrichtungen vorgesehen sind, die optisch darauf hinweisen, dass dort kein Durchgangsverkehr für Pkw möglich ist.

d) Sachstand Bewohnerparken

Herr Schürings berichtet, dass eine Ausweitung der bereits bestehenden Zonen für Bewohnerparken für den Bereich Salzmarkt geprüft werde. Es werde dieserhalb noch in diesem Jahr eine Anliegeranhörung durchgeführt.

Auf Frage eines Bürgers bestätigt Herr Schürings, dass nicht daran gedacht sei, eine entsprechende Zone im Bereich Wittkopstraße/Bramscher Straße einzurichten.

### **3. Von Bürgern, Vereinen, angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 3)**

a) Planungen für den Parkplatz Kommenderiestraße (UFA-Kino)

Auf eine entsprechende schriftliche Anfrage, erläutert Herr Stadtbaurat Ellinghaus die grobe Zielsetzung der weiteren Planungen im genannten Bereich, wonach ein Innenstadtgerechter Wohnungsbau angestrebt werde. Diese Planungen beziehen sowohl den Parkplatz als auch das Gelände des UFA-Kinos ein.

Sollte ein Wohnungsbau möglich werden, habe sich dieser am Maßstab der baulichen Umgebung zu orientieren.

b) Einführung von gelben Tonnen für Verpackungsmüll

Zum Vorschlag anstelle der gelben Säcke gelbe Tonnen einzuführen, verliest Herr Bürgermeister Jasper nachfolgende Stellungnahme des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Osnabrück:

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Osnabrück ist öffentlich-rechtlicher Abstimmungspartner der DSD AG, der mit dieser Gesellschaft die Erfassungssysteme für die unterschiedlichen Verpackungsabfälle in der Stadt Osnabrück abgesprochen hat.

Die Leichtverpackungen werden aus Gründen der sortenreinen Erfassung bei privaten Haushalten über gelbe Säcke gesammelt. Um die Fehlwurfrate bei den genannten Stoffen zu minimieren und dadurch eine optimale Aussortierung und Verwertung der unterschiedlichen Wertstofffraktionen zu erreichen, werden durchsichtige, in ihrer Stabilität auf die Leichtstoff-

materialien ausgerichtete Säcke verwandt. Diese ermöglichen die sofortige Kontrolle der eingeworfenen Abfälle und verhindern die gezielte Fehlnutzung der Säcke für die Abfuhr anderer Materialien, für deren Entsorgung Gebühren durch die Stadt erhoben werden.

Ein weiterer Hinderungsgrund für die Einführung der Gelben Tonnen für Privathaushalte liegt in dem der überwiegenden Zahl an Grundstücken auftretenden Problem, Platz für einen weiteren Behälter vorzuhalten.

Des Weiteren ist aufgrund der nur kurzen Laufzeit des am 1. Januar 2004 begonnenen Vertrages zwischen der DSD AG und der Verwertungsgesellschaft Osnabrück (Entsorger der Verpackungsabfälle in der Stadt) von drei Jahren eine Investition in Behälter, die nach Ablauf der Vertragslaufzeit möglicherweise nicht wieder genutzt werden können, nicht zu vertreten.“

Ergänzend weist das Ratsmitglied Herr Lowin darauf hin, dass die Abfuhr von gelben Tonnen wahrscheinlich den Einsatz besonderer Fahrzeuge zur Folge habe und eine entsprechende Anschaffung zu teuer sei. Ferner müssten dann offensichtlich auch zwei Abfahren erfolgen, nämlich eine für die Tonne und eine für den gelben Sack.

Gleichwohl erklärte Herr Bürgermeister Jasper, dass sich seines Erachtens der Werkausschuss Abfallwirtschaft mit dem Problem befassen sollte.

#### c) Verschönerung der Kommenderiestraße durch Blumenkästen

Unter Bezug auf die schriftliche Anfrage verliest Herr Bürgermeister Jasper nachstehende Stellungnahme des Fachbereiches Grün und Umwelt:

„In der Osnabrücker Altstadt wurden anlässlich der 350 Jahr-Feier des Westfälischen Friedens in bestimmten Bereichen Pflanzgefäße für Frühjahrs- und Sommerblumen aufgestellt und Pflanzflächen unter Bäumen mit Wechselbepflanzungen versehen. Diese Maßnahmen erfolgten dort, wo sich in der Regel besonders viele Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt aufhalten.

Später, im Jahre 2001, wurde u.a. die Johannisstraße im Zuge der „Aufwertung südliche Innenstadt“ mit Pflanzkübeln ausgestattet, darüber hinaus wurden u.a. die vorhandenen Pflanzflächen unter den Bäumen mit einheitlichen Rabatengeländern eingefasst und ebenfalls mit Wechselbepflanzung versehen. Für diese Maßnahmen wurden gesonderte Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt, einige Kübel wurden von den Stadtwerken Osnabrück AG gesponsert.

Obwohl häufiger gewünscht, ist es derzeit nicht geplant, weitere Bereiche der Innenstadt mit Blumenkübeln auszustatten, hierfür stehen auch keine Haushaltsmittel zur Verfügung.“

Herr Spiering verweist darauf, dass seines Wissens in anderen Städten den Bürgern Kübeln zur Verfügung gestellt werde und die Bepflanzung und Pflege durch die Anlieger erfolgen könne.

Herr Bürgermeister Jasper bittet darauf hin, dass interessierte Bürgerinnen/Bürger sich in dieser Frage direkt mit dem Fachbereich Grün und Umwelt in Verbindung setzen.

#### d) Bombenräumung in der Innenstadt

Zur weiteren Vorgehensweise führt Herr Wiethäuper aus, dass seit dem Jahr 2000 mit dem Land Niedersachsen vereinbart ist, gezielt Blindgänger im Stadtgebiet zu suchen. Nach jetzigen Erkenntnissen könnten die Stadtteile Schinkel, Dodesheide und der Bereich Eversburg in Richtung Industriegebiet Prof.-Porsche-Straße in Betracht kommen. Vorgesehen sei eine Aufsplittung der Maßnahmen, um eine zeitliche Konzentration auf einen bestimmten Stadtteil zu vermeiden.

Unabhängig davon könnten Aktionen nötig werden soweit Berichte vom Zeitzeugen vorliegen.

Auf Frage eines Bürgers zur Gefahr der Selbstdetonation nach 60 Jahren, weist Herr Wiethäuper darauf hin, dass es hierzu keine Erfahrungswerte gebe. Das Problem sei in jedem Fall der jeweilige Zustand der Zündsysteme. Abschließend stellt er fest, dass sich die Zahl der Selbstdetonationen insgesamt erhöht hat.

Pösse  
Protokollführer